

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

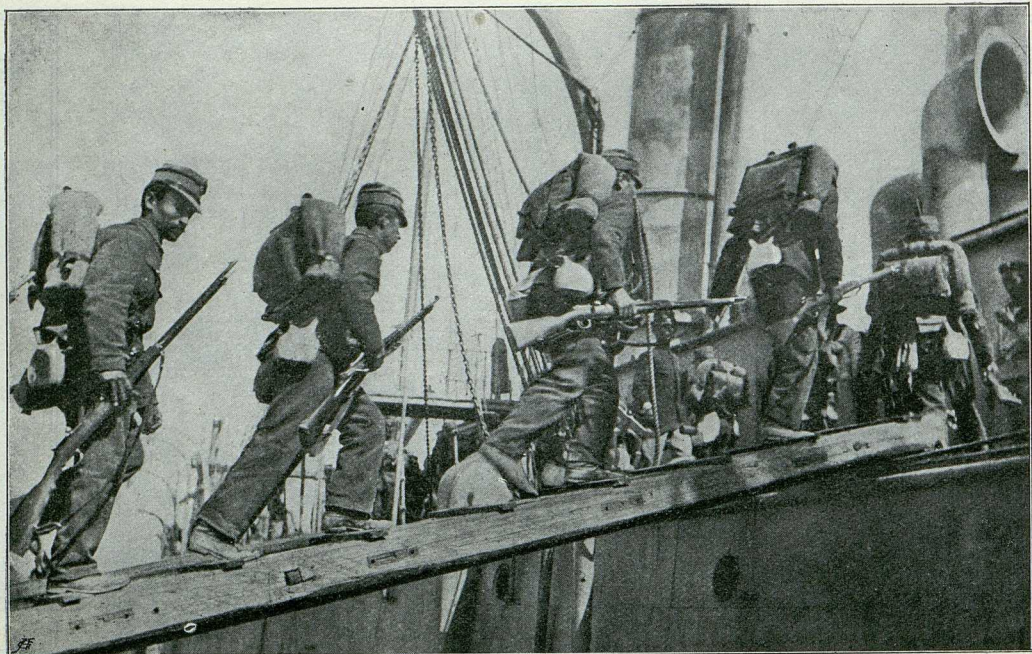
Telephone: +43(732) 7720-53100



wimmelt es schon von Flüchtlingen aus den Gegenden, welche dieser furchtbare Krieg mit seiner Geißel schlug. Die Stimmung der Mohammedaner angesichts dieser Hiobsposten zu schildern, ist sehr schwer, die Leute gehen gesenkten Blickes einher und tiefe Trauer hat sich ihrer bemächtigt. Dazu gesellt sich aber ein bedenkliches Grübeln über die Niederlage der Türken und man kommt zu dem Schlusse, daß nur Verrat mitgewirkt haben könne, den türkischen Waffen den Sieg zu entreißen. Man wird darin durch das Verhalten der Division von Kalkandelen bei Kumanovo bestärkt, welche, als die Schlacht in vollem Gange war und der Sieg bereits den unter Dschavid Pascha ope-

leidenschaft gezogen würden, zu vermeiden; wenn es unmöglich sei, Ustüb zu halten, solle er es übergeben und eine Verteidigungsstellung bei Zeleniko wählen, was er schließlich wohl auch tun wird. (Die Ereignisse hatten sich inzwischen etwas anders zugetragen, als man in Saloniki glaubte und die Hoffnung auf Fethi Pascha war schon deshalb ungerechtfertigt, weil, wie sich später erst herausstellte, der General über keine 40.000 Mann mehr verfügte.)

Die Lage gegen die griechische Grenze zu hat sich entschieden verschlechtert. Hassan Tachsim Pascha konnte auch Serfidze und Kozani nicht halten und ging in der Richtung der Straße gegen Sorovic bis Kaşalar zurück. Er erwartete



Einschiffen griechischer Truppen

rierenden Truppen winkte, plötzlich kehrt machte und vom Schlachtfeld weglief. Wie sich dieser Fall zutragen konnte, wer die falschen Signale gegeben hat, das mag der Generalstab ermitteln. Das eine steht fest, der Rückzug, besser gesagt, die Flucht dieser Division brachte eine entsetzliche Verwirrung hervor. Das Umgehungsmanöver Dschavids scheiterte vollständig, und obgleich dieser gewiegte Kämpfer noch mit den letzten ihm verbleibenden Kräften versuchte, die Serben zu werfen, mußte er weichen. Die Flucht griff weiter um sich, und schmerzlich bewegt sollen die türkischen Generale den Rest ihrer Truppen (man sagt ungefähr 40.000 Mann) vor Ustüb gesammelt haben. Es verlautete, man habe Fethi Pascha gebeten, einen Kampf um Ustüb selbst, wobei die Stadt und ihre Bewohner in Mit-

dringend Verstärkungen von Sorovic, Monastir und Dibra, um bis dahin aushalten zu können.

Die Hoffnung war vergebens!

Die maritimen Aktionen Griechenlands.

Am 17. Oktober früh, also nach Ausrufung der Kriegserklärung, drangen zwei kleine griechische Kanonenboote unbemerkt in den Golf von Arta ein. Am gleichen Tag abends lief die griechische Flotte mit versiegelter Ordre aus; ein Teil ging nach Prevesa und verhängte am 19. Oktober die Blockade über die epirotische Küste von Prevesa bis zum Hafen von Gumenika, gegenüber der Südspitze der Insel Korfu.

Am 20. Oktober erschienen sechs griechische Kriegsschiffe vor der Insel Tenedos und am